

## Das Goldvreneli (Teil 5)

# Woher stammt der Name Vreneli?

In den ersten vier Teilen zum Goldvreneli hat Dr. Jonas Emmanuel Flueck den langwierigen Weg beschrieben, bis das erste Goldvreneli geprägt werden konnte. In diesem Beitrag lesen Sie, was es mit dem Namen Vreneli auf sich hat und dass der Name viel früher in der Literatur aufgetaucht ist, als bisher angenommen.

Die Herkunft des Namens «Vreneli» oder «Goldvreneli» ist seit Langem ein Rätsel. In der gesamten numismatischen Literatur sowie in allen Artikeln und Publikationen zu dieser Goldmünze wird stets behauptet, dass der Name Vreneli erst in der Zeit des Zweiten Weltkriegs verwendet wurde und erst 1943 zum ersten Mal in gedruckter Form auftaucht.

### Viel früher in Gebrauch als vermutet

Unsere Recherchen widersprechen dieser allgemeinen Behauptung. Die älteste gedruckte Publikation des Namens Vreneli, die wir finden konnten, datiert vom 19. März 1904, also fast 40 Jahre vor der bislang bekannten, ersten gedruckten Version. Der Eintrag von 1904 stammt aus der Chronik der Stadt Zürich Nr. 12, Seite 91, wo zu lesen ist: *«In der alten Münze wurde im Berichtsjahr wenig Gold (200'000 Zwanzigfrankenstücke, «Vreneli») [...] geprägt».*

### Weitere interessante Beispiele

Wir konnten weitere Beispiele des Kosenamens Vreneli ausfindig machen, die vor 1943 publiziert wurden:

**1909:** In der Zeitung «Grütli» vom 20. März 1909, erstes Blatt, Bundesbrief, Brief vom 18. März 1909 steht: *«Ist den Ratsherren Goldvreneli gesichert, dann finden sie sich bald in tiefen Gespräch in den Couloirs oder Vorzimmern oder anderswo».*

**1911:** In der Zeitung «Grütli» vom 10. Oktober 1911, erstes Blatt, Sessions- und Amtsperiodenschluss heisst es weiter: *«[...] die Wolfsboten (Ratsherren) erschienen rasch des Morgens, um ihre Anwesenheit zu bezeugen, die Sitzungsgelder in Form neuer Goldvreneli in Empfang zu nehmen, und dann möglichst rasch zu verduften».*



**1912:** Im Protokoll der Sitzung des Direktatoriums der Schweizerischen Nationalbank vom 4. Januar 1912 behandelt Traktandum 198: «Es wird zu Protokoll davon Notiz genommen, dass in Zirkulationswege die Gravur der Medailons mit dem «Vreneli-Kopf» genehmigt und damit das «Gut zum Druck» für die 20 Fr. Note definitiv erteilt worden ist».

### Verbindung zu Guggisberg?

Die Frage zur Herkunft des Namens Vreneli wird in der numismatischen Fachliteratur allgemein so beantwortet: «Vreneli sei eine Verkleinerungsform des sehr verbreiteten, weiblichen Vornamens Verena. Und weil die dargestellte Helvetia so jung sei, handle es sich eher um ein Vreneli als um eine reife Landesmutter namens Verena.»

Aus unserer Sicht sollte der Name jedoch mit dem berühmten und alten Schweizer Volkslied «s'Vreneli ab em Guggisberg» oder «Guggisbergerlied» in Verbindung gebracht werden. Denn unsere Recherchen zeigen, dass es bis zum Ersten Weltkrieg, in der Zeit, als das Vreneli als Zahlungsmittel im Umlauf war, in der Schweiz kein Dorf- oder Volksfest gab, bei welchem dieses Lied nicht gespielt worden wäre. Zeitschriften von damals berichten in unzähligen Artikeln über die Beliebtheit des Liedes, das in jener Zeit bestimmt jedem Schweizer und jeder Schweizerin bekannt war.

### s'Vreneli ab-em Guggisberg

Das Lied erzählt vom Vreneli aus Guggisberg, das sich nach seinem Liebsten «Simes Hans-Joggeli» sehnt und im Bild des sich unablässig drehenden Mühlrads Trost für seine ausharrenden Liebe findet.



In einem Artikel der Schweizerischen Numismatischen Rundschau von 1897 wurde die Darstellung der Helvetia wie folgt beschrieben: «Das Mädchen scheint sich in einem Gemütszustand zu befinden, in dem Melancholie, Mystizismus, ein wenig Bewunderung und viel Erwartung mitschwingen: Erwartung von was oder wem? Das weiss niemand. [...] die Erwartung des Mädchens hat etwas Irdischeres zum Gegenstand [wie zum Beispiel] ihren Verlobten, der von der anderen Seite des Berges kommen soll [...].»

Es würde uns deshalb nicht verwundern, wenn die Menschen jener Zeit in der neuen Goldmünze schnell eine deutliche Ähnlichkeit zum beliebten und sehr populären Guggisbergerlied erkannten. Denn die Charakteristik von Landrys junger Helvetia vor alpiner Kulisse stimmen wunderbar mit der Geschichte und den Emotionen des Vreneli ab em Guggisberg überein.

## Landry's Muse & Modell

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde über die Identität von Landry's Muse ausgiebig debattiert. Vor allem die Söhne von zwei potenziellen «Musen» stritten sich über die prestigeträchtige Rolle ihrer Mütter und in zahlreichen Zeitschriften und Presseartikeln wurde darüber berichtet. In Frage kamen Françoise Kramer-Egli (1859-1946) aus Neuenburg und Rosa Kruck-Tännler (1879-1946) aus Gadmen im Oberhasli. Beide Damen kannten Landry persönlich.

Die jugendliche Ausstrahlung der Helvetia, die seit der ersten Version des Goldvreneli 1895 immer wieder kritisiert wurde, spricht eher für

Frau Rosa Kruck-Tännler als Muse. Denn 1895 war Rosa erst 16-jährig, wohingegen Frau Kramer bereits 36 Jahre alt war. Zudem erwähnt Landry, er habe sich von «einem sehr puren Frauentyp aus dem Hasli» inspirieren lassen.

Da Landry sich aber nie persönlich über seine Muse äusserte, sind wir der Meinung, dass diese Frage unbeantwortet bleiben sollte. Sehr wahrscheinlich, und wie es bei Künstlern oft der Fall ist, stecken im Porträt des Vreneli die Seelen mehrerer Musen.

Dr. Jonas Emmanuel Flueck  
Lugdunum GmbH, Solothurn (Recherche & Text)

## MÜNZEN HUBER



Numismatik  
seit 1992  
Münzen  
aller Gebiete



**Online aktuelle Gold + Silber Ankaufskurse**  
Laden Vord. Vorstadt 9 Aarau 062 8231023  
[www.muenzen-huber.ch](http://www.muenzen-huber.ch)

### Kaufe zu guten Preisen:

Münzen, Medaillen, Banknoten etc. aus aller Welt. Auch Teilsammlungen, komplette Sammlungen in jeglicher Betragshöhe willkommen.

Toppreise für Silber- und Gold!!  
Komme bei Ihnen vorbei, sofortige Barzahlung!!

Kein Verkauf ohne meine Offerte!!

Fritz Mühlebach, Rotenbühl 12, 5708 Birrwil  
Telefon: 062 772 16 78 oder 079 501 34 53

## Ostschweizer Münzenmesse



**Sonntag, 27. November 2022**  
10-16 Uhr

**Kongresszentrum Einstein**  
Berneggstrasse 2, 9000 St.Gallen

**Ankauf – Verkauf – Tausch**  
von Münzen, Medaillen, Banknoten

Eintritt frei

Numismatischer Verein St.Gallen  
Info: 079 420 13 64